

schuss des Benvenuto Cellini?) und, weil der Papst auch jetzt das Geld verweigerte, gräulich plünderten. Aber Karl wurde, obwohl auch der Uebertritt des genuesischen Admirals Andrea Doria ihm Neapel rettete, durch den Eindruck jener Plünderung und durch den Stand der deutschen und ungarischen Angelegenheiten bewogen, sich dem Papste zu nähern. 1529 bei der Krönung (der letzten) in Bologna versprach er ihm Ausrottung des Lutherthums und schloss dann auch mit Franz I. den Frieden von Cambray (1529, Damenfrieden), worin Burgund gegen Geldentschädigung bei Frankreich, Mailand unter Sforza beim deutschen Reiche blieb.

Inzwischen waren Ungarn und Deutschland schwer bedroht durch den türkischen Sultan Soliman II., den Prächtigen (1520—66). Dieser hatte Belgrad und Rhodus erobert (worauf Karl die Johanniter nach Malta versetzte); 1526 griff er, von Franz I. angetrieben, Ungarn an. Gegen ihn fiel bei Mohacz (Ladislaus' Sohn) Ludwig II., König von Ungarn und Böhmen. Kraft des vom Kaiser Maximilian I. geschlossenen und durch eine Doppelheirath bekräftigten Erbvertrages musste Max' Enkel, Ludwigs Schwager, Karls Bruder Ferdinand von Oesterreich folgen und wurde in Böhmen anerkannt, auch in Stuhlweissenburg für Ungarn gekrönt. Aber ein Theil der Ungarn wählte den Woiwoden von Siebenbürgen Zapolya, welcher von Soliman bestätigt wurde. Dieser eroberte Ofen (Buda) und belagerte 1519 Wien; zwar vergeblich, doch blieb ihm Ungarn. Bei einem zweiten Anfall wich er vor dem durch den Nürnberger Religionsfrieden geeinigten Deutschland zurück. Auf seinen Antrieb eroberte der Seeräuber Chaireddin Tunis, wurde aber von Karl 1535 daraus vertrieben.

An weiteren Erfolgen hinderte Karl, der nach Sforzas Tode ausgebrochene 3. italienische Krieg (1536—38) mit Franz I. Dieser endete mit dem Waffenstillstand von Nizza 1538. Soliman aber machte während Karls verunglückten Zuge gegen den Raubstaat Algier 1541 Ungarn zu einem türkischen Paschalik. Nach einem 4. Kriege (1542—44) gab Franz I., als Karl auf Paris losrückte, im Frieden zu Crespy 1544 seine Ansprüche auf Mailand und Neapel auf und verzichtete auch auf die Oberlehnsherrlichkeit über Flandern und Artois, wie Karl seinerseits auf das Herzogthum Burgund.

## § 20.

**Die Reformation bis 1555. Karl V. Ende.**

Martin Luther (geboren am 10. Novbr. 1483 zu Eisleben, Augustinermönch in Erfurt, Professor in Wittenberg) schlägt am 31. October 1517 an die Schlosskirche zu Wittenberg 95 Thesen (Sätze, Behauptungen) an, gerichtet gegen das namentlich durch Johann Tetzel schwunghaft betriebene Geschäft des Ablasshandels. Gleichzeitig beginnt in der Schweiz die Reformation durch Zwingli in Zürich, 1518. Luther, vor Cardinal Cajetan nach Augsburg gefordert, ist zum Widerruf nicht zu bewegen; er wird, nach der